

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1916

31 (29.7.1916)

Der Verkaufspreis beträgt einchl. Post- und Be-
hältergebühr 3 Mark jährlich. Die Mitglieder des
Badischen Landwirtschaftlichen Vereins
erhalten durch diesen das Wochenblatt frei im
Haus zugestellt.

Auflage 48 000 Exemplare

Die Mitglieder aller anderen landwirt-
schaftlichen Vereinigungen bis Herbst des
kommenden Jahres erhalten bei Bestellung durch die
Badische Landwirtschaftskammer zum Preis von
2 Mark frei im Haus geliefert.

Badisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

Amliches Organ der Badischen Landwirtschaftskammer
und Organ des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins

Nr. 31. 1916.

Herausgegeben von der Badischen Landwirtschaftskammer

Karlsruhe, 29. Juli.

Verantwortlicher Redakteur: Geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Ökonomierat Dr. Müller; für die „Landwirtschaftlichen Vereinsnachrichten“ H. Keller, Generalsekretär des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, beide in Karlsruhe.

Alle Einwendungen mit Ausnahme derjenigen für den Abschnitt „Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten“ und der Inserate sind an die Badische Landwirtschaftskammer, Karlsruhe, Seidenstraße 43, zu richten. Einwendungen, die unter „Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten“ aufgenommen werden sollen, sind an den Badischen Landwirtschaftlichen Verein, Karlsruhe, Baumhäuserstraße 2, zu senden. — Anzeigen (für die viergespaltene 2 mm hohe Zeile oder deren Raum 50 Pf., bei Wiederholungen nach ihrer Natur, bei Anzeigen, die eine größere Verbreitung und Konturverhältnisse vorsehen) sind an die G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, Kirchhofstraße 14, zu richten. Verlagsort: Karlsruhe.

Inhalt:

Nachruf für Herrn Prof. Dr. Arthur Loos.

Auszeichnungen, Ökonomierat Sängler und Tierzuchtinspektor
Theodor Vielhauer betr.

Aufsätze. Änderung im Verkehre mit Gerste. — Vorfüh-
rung von Erntemaßnahmen in Augustenberg. — Aus-
nützung abgeernteter Felder durch Schweine und Hühner.
— über die Verwendung der sogen. Heizen bei der Heu-

gewinnung. — Erntet kein unreifes Obst. — Landwirte
zieht Kälber auf! — Verichtigung.

Von der Badischen Landwirtschaftskammer. Vorstandsit-
zung betr.

Sonstige Mitteilungen. Frachtfundenstempel. — Abschla-
ten von Milchfäßen. — Feuerversicherung. —
Sammelanzeiger. — Marktbericht.

Nach langem Leiden verschied in der Nacht vom 24. auf 25. Juli

Herr Professor Dr. Arthur Loos

Laboratoriumsvorstand an der Großh. badischen landwirtschaftlichen
Versuchsanstalt Augustenberg

30 Jahre hat der Entschlafene seine Kraft in den Dienst des landwirtschaftlichen Versuchswesens
in Baden gestellt, zuerst als Mitarbeiter von Geheimrat Rehler in Karlsruhe, seit 1901 als La-
boratoriumsvorstand in Augustenberg.

Durch unermüßliches Schaffen eignete er sich auf dem Gebiete der Agrilkulturchemie, vor allem
aber der Weinchemie ein umfassendes Wissen an. Lange Jahre wurde er deshalb als gerichtlicher
Sachverständiger in Weinangelegenheiten und als Mitglied des Deutschen Weinbau-Verbandes berufen.

Der Verstorbene war ein pflichttreuer Beamter, der sich zu den erfahrensten Weinchemikern des
Gegensatz zählen durfte. Darum erleidet die Versuchsanstalt und mit ihr die badische Landwirt-
schaft einen unersehlichen Verlust.

Die Beamten und Angestellten der Versuchsanstalt verlieren in dem Dahingegangenen aber nicht
nur einen kenntnisreichen Amtsgenossen, sondern auch einen aufrichtigen Charakter, dessen Andenken
bei ihnen unvergänglich bleiben wird.

Großh. badische landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg.

Auszeichnungen.

Der Stellvertretende Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer,

Herr Oekonomierat S ä n g e r von Diersheim, wurde vom Reichskanzler als Mitglied des Vorstandes des Kriegsernährungsamtes berufen. Da dem Vorstand nur zwei Vertreter der Landwirtschaft angehören, bedeutet diese Ernennung eine hohe Auszeichnung, über die sich die badischen Landwirte herzlich freuen.



Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielt:

der Beamte der Badischen Landwirtschaftskammer, Herr Tierzuchtinspektor Theodor Vielhauer, Stellvertretender Ibmagazin-Inspektor.

Verschiedene Teilnehmer an den Dreschmaschinenführerkursen haben sich zur Drescharbeit beim Maschinendreschen bei uns gemeldet. Dreschmaschinenbesitzer, die Hilfskräfte bedürfen, wollen sich wegen deren Vermittlung an uns wenden.

Landwirtschaftskammer.

Änderungen im Verkehr mit Gerste.

Amtlich wird hierüber mitgeteilt:

Der Verkehr mit Gerste aus der Ernte 1916 unterliegt im wesentlichen den gleichen grundsätzlichen Bestimmungen wie die vorjährige Ernte. Die wichtigsten Änderungen sind folgende:

1. Während die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren Gersteborräten bisher die Hälfte als Saatgut oder zu sonstigen Zwecken im eigenen Betriebe verwenden durften, sind ihnen nunmehr nur noch vier Zehntel hierfür freigelassen. Diese Beschränkung ist hauptsächlich deshalb erfolgt, um hinreichende Gerstenmengen für Schweinemästungsverträge zu bekommen. Da man in diesem Jahre mit einer sehr viel besseren Gerstenernte als im vorigen Jahre rechnen kann, werden die Landwirte mit vier Zehntel in der Regel mindestens daselbe, wahrscheinlich aber mehr erhalten, als im vorigen Jahre mit der Hälfte.

Andererseits ist bestimmt, daß Unternehmer, die weniger als 20 Doppelzentner Gerste geerntet haben, unter allen Umständen, also nicht nur im Falle nachgewiesenen Bedürfnisses, darauf Anspruch haben, mindestens 10 Doppelzentner behalten zu dürfen.

2. Wollen die Erzeuger aus der ihnen freigelassenen Menge für ihren landwirtschaftlichen Betrieb Grütze, Graupen oder Gerstenmehl herstellen oder herstellen lassen, so darf diese Herstellung nur auf Grund von Mahlkarten erfolgen, die von dem Bürgermeister auszustellen sind und die zur Verarbeitung freigegebene Menge angeben müssen. Die Mühlen dürfen Gerste nur gegen Aushändigung der Mahlkarte zur Verarbeitung annehmen oder verarbeiten. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Erzeuger, denen ein Kontingent zusteht, haben die hierfür verwendete Menge bei Strafvermeidern monatlich bis zum 5. des auf die Verarbeitung folgenden Monats der Reichsfuttermittelstelle anzuzeigen.

4. Das Ausdreschen kann außer auf bestimmte Zeiten auch auf bestimmte Orte beschränkt und es können

ferner Bestimmungen über Anzeige und Festsetzung des Dreschergebnisses erlassen werden. Dafür kann der Erzeuger ablieferungspflichtige Gerste, sobald sie ausgedroschen ist, seinem Kommunalverband jederzeit zur Verfügung stellen, der dafür zu sorgen hat, daß sie binnen 3 Wochen abgenommen wird.

4. Hinsichtlich des Verkehrs mit Saatgut ist zu bemerken, daß die Veräußerung und der Erwerb von Sommergerste zu Saatzwecken vorerst untersagt ist. Die Veräußerung, der Erwerb und die Lieferung von Wintergerste zu Saatzwecken ist nur gegen Lösung einer vom Kommunalverband auszustellenden Saatkarte erlaubt. Nähere Bestimmungen des Reichskanzlers über den Saatgutverkehr stehen in Aussicht. Wer den Vorschriften über Saatgutverkehr zuwiderhandelt oder Gerste zu Saatzwecken verkauft oder kauft, wenn er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie nicht zu Saatzwecken bestimmt ist, wird streng bestraft. Der an den Kommunalverband abzuliefernde Teil der Ernte erhöht sich um die Menge der zu Saatzwecken erworbenen Gerste.

5. Die Beschlagnahme endigt, abgesehen von dem Verkauf an die vom Reichskanzler noch zu bezeichnende Zentralstelle oder die von dieser bestimmten Stellen oder an den Kommunalverband, sowie abgesehen von der Enteignung, erst mit einer nach den Vorschriften der Bundesratsverordnung zugelassenen Verwendung der Gerste. Wird Gerste mit Zustimmung des Kommunalverbandes in den Bezirk eines anderen Kommunalverbandes gebracht, so tritt dieser mit der Ankunft der Gerste in seinem Bezirke hinsichtlich der Rechte aus der Beschlagnahme an die Stelle des bisherigen Kommunalverbandes. Der Besitzer der zu versendenden Vorräte hat die Ortsänderung unter Angabe der Menge beiden Kommunalverbänden binnen 3 Tagen anzuzeigen.

6. Die Ablieferungspflicht ist nunmehr auch auf diejenigen Mengen erstreckt, welche die Erwerber von Gerste nicht zu dem Zwecke verwenden können, zu welchem sie sie erworben haben; auf Verlangen des Kommunalverbandes sind sie ihm käuflich zu überlassen.

7. Der Bedarf der kontingentierten Betriebe soll in erster Reihe im Wege des freihändigen Ankaufs auf Grund von Bezugsscheinen, und soweit dies den Graupenmühlen und den Betrieben, welche Gerste- oder Malzkaffee, Preßhefe oder Malzertrakt herstellen, nicht möglich ist, durch Überweisung seitens der Reichsfuttermittelstelle gedeckt werden; Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers hierüber stehen bevor.

8. K u s p u g e r s t e und S c h w i m m g e r s t e unterliegen künftig der Regelung für die Kraftfuttermittel.

9. Das Strafmaß für Zuwiderhandlungen gegen die Verbrauchsregelung wurde bedeutend verschärft.

10. Für den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 bleiben die jetzt dafür geltenden Vorschriften bis zum 30. September 1916 einschließlich maßgebend, von diesem Zeitpunkt ab gelten auch für ihn die Vorschriften der neuen Verordnung. Gerste aus der Ernte des Jahres 1915 bleibt für den Kommunalverband beschlagnahmt, für den sie am 30. September 1916 auf Grund der bisherigen Vorschriften beschlagnahmt ist.

Vorführung von Erntemaßnahmen in Augustenberg.

Exempla trahunt (Beispiele ziehen mit).

Die Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg hatte am 24., 26. und 28. Juli praktische Vorführungen von Erntemaßnahmen in dem Gutsbetrieb der Schule ausgeschrieben, verbunden mit Besprechung von anderen wich-

tigen Fragen wie Fütterung der landwirtschaftlichen Nutztiere während des Krieges u. a. Wenn bei den Veranstaltungen dieser Vorführung vielleicht bei Erlaß des Ausschreibens Zweifel bestanden hätten, ob auch die Landwirte dafür Interesse zeigen, so hat der Erfolg schon bei der ersten Vorführung am 24. Juli sehr befriedigt. Aus der näheren und weiteren Umgebung hatten 23 Landwirte der Einladung Folge geleistet. Auch der Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, Herr Geh. Oberregierungsrat Salzer, war erschienen, desgleichen Herr Geh. Hofrat Brauer, der vor einiger Zeit die Anregung gegeben hat, die Heurnte durch Zusammenflechten des grünen oder halbdürren Futters zu sichern. Gätte die Veranstaltung zu einer anderen Zeit stattgefunden, so wäre der Besuch zweifellos noch viel größer gewesen; aber Erntemethoden kann man nur zur Erntezeit vorzeigen.

Im Gutshof Augustenberg trafen sich die Teilnehmer. Ein Landwirt steht sich in einem Gutshof immer nach den Maschinen um und fragt dann nach den Tieren. Eine Sämaschine, eine Hackmaschine für Getreide und Hackfrüchte und eine Kartoffelerntemaschine wurden besichtigt und die Bedeutung dieser Maschinen für den landwirtschaftlichen Betrieb besprochen. Ein Schneckenriör war aufgestellt, ein einfaches Gerät, das sich in Augustenberg gut bewährt hat; zur Herrichtung des Saatgutes ist ein Triör in diesem Jahre von besonderer Bedeutung, weil die Wicken im Getreide außergewöhnlich stark aufgetreten sind. Der Triör entfernt die runden Unkraut samen fast vollständig aus dem Saatgut.

Der Rindviehstall durfte nicht betreten werden wegen der möglichen Gefahr der Seucheneinschleppung; dagegen fand eine eingehende Besprechung über Fütterung des Rindviehes im Kriege, Beschaffung von Grünfütter im Sommer, Herstellung von Sauerfütter und den Kleebau (Gelbflee) als Zwischenfrucht und seine Bedeutung für die Rindvieh- und Schweinefütterung statt.

Die Schweinezucht Augustenbergs ist im Kreise Karlsruhe und darüber hinaus schon lange bekannt; sie bietet eine sehr lehrreiche Beispiel, wie man auch während des Krieges bei einfachster Haltung und billigster Fütterung mit sehr gutem Erfolg Zucht treiben kann. Es werden 30 Zuchtschweine gehalten. Die Schweine sind in ganz einfachen und billig hergestellten Ställen untergebracht und kommen nur zum Abferkeln in die Ställe. Die trächtigen Tiere werden nur mit Klee ernährt, den sie auf dem Felde abweiden; nur die jüngeren Tiere erhalten auch Kraftfütter, wie es gerade zur Verfügung steht. Als Schweineweide dient den größten Teil des Jahres der als Zwischenfrucht gebaute Gelbflee; bald nach Aberntung der Halmfrucht, etwa vom 1. August ab, werden die Schweine auf die Stoppelfloesfelder getrieben und beweidet diese bis in den Winter und im Frühjahr bis etwa 1. Juni, wo die Felder umgebrochen und mit Mähen, Mais, Wickenfütter usw. bestellt werden. Nur etwa zwei Monate, im Juni und Juli, wird ein Rotklee feld beweidet, wozu ein Gelände von 1 Morgen ausreicht. Wenn unsere badischen Landwirte vielfach noch nicht glauben wollen, daß man Schweine mit Klee und zwar auf der Weide gut ernähren kann, so mögen sie sich in Augustenberg überzeugen; alle Tiere zeigen ein gesundes und frisches Aussehen. Später konnten die Schweine auf der Weide beobachtet werden, wie sie mit Ruhe und Behagen den Rotklee verzehrten.

Beim Verlassen des Gutshofes wurden die vor 6 Wochen angefertigten, in einem Schuppen auf Stangen aufgehängten Heuzöpfe besichtigt. Diese waren derart, daß man sie von einem 3 ar großen Wiesengrundstück als frisch gemähtes Gras zusammengedreht und aufgehängt werden. Die Frage, ob sich diese Arbeit lohnt, ist bei

einer Witterung, wie sie bei der heurigen Heurnte war, entschieden zu bejahen. Die Arbeit ist von 4 jungen Leuten in einer halben Stunde ausgeführt worden. Schon nach etwa 4 Wochen war das Futter vollständig trocken und ist von tadelloser Beschaffenheit, wovon sich die anwesenden Landwirte überzeugten. Ein zu einem Verfaß an einem Baume im Freien aufgehängter Zopf hat ebenfalls ein gutes Heu geliefert.

Ein Schlag mit Winterhafer, der in Augustenberg mit gutem Erfolg angebaut wird, wurde gerade geschneitten. Hinter der Sense her wurde der Hafer sofort in das eigene Stroh zu kleinen Garben gebunden und dann aufgestellt. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Arbeit zum ersten Male nicht rasch vonstatten geht; alles muß eben gelernt sein. Aber Übung macht auch hier sehr bald den Meister. Die verschiedenen Arten des Aufstellens, wie sie im landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 29 beschrieben sind, kamen zur Vorführung und wurden ausführlich besprochen.

In Baden haben die allermeisten kleineren Landwirte noch nie gesehen, wie das Aufstellen des Getreides vorgenommen wird. Das alte Sprichwort: „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht“, gilt in übertragenem Sinne auch hier. Um so wichtiger ist es, daß praktische Vorführungen stattfinden, um den Landwirten die Ausführung und den Wert solcher Maßnahmen vor Augen zu führen. Eine größere Anzahl von Vorführungen des Getreideaufstellens soll durch die Großh. Landwirtschaftslehre im ganzen Lande stattfinden. Ein Hindernis bildet allerdings die noch vielfach übliche Bezahlung des Dreschens an der Dreschmaschine nach Garbenzahl; die Landwirte werden dadurch veranlaßt, sehr große Garben zu machen, die sich nicht zum Aufstellen eignen. Es wäre jedoch ein Leichtes, eine andere Bezahlungsweise einzuführen. Ein Verbot der Bezahlung nach Garbenzahl wäre in der jetzigen Zeit durchaus angebracht, und die Badische Landwirtschaftskammer hat ein solches Verbot beantragt. Dadurch würde auch sehr vielen Landwirtschaftsfrauen, Kindern und alten Leuten ein großer Dienst erwiesen werden, weil sie dann kleinere Garben machen könnten und sich weniger abzulagen bräuchten.

Auffallend ist immer, daß die badischen Kleinbetriebe sich nicht mit dem Aufstellen des Getreides befreunden wollen, während man anderwärts, so in ganz Norddeutschland auch im kleinsten Betrieb kein Getreide auf den Boden legt, sondern alles gleich aufstellt. Bei schlechtem Erntewetter bietet nur das Aufstellen die Sicherheit, das Getreide in guter Beschaffenheit und mit geringen Verlusten einzubringen. Man braucht sich nur an feuchte Jahrgänge wie 1910 und 1912 zu erinnern, um zu ermessen, welche große Werte auf dem Spiele stehen. In der jetzigen Kriegszeit hat aber nicht nur der einzelne Landwirt, sondern das ganze Volk das größte Interesse, daß die Ernte gut geborgen wird.

Ähnlich verhält es sich mit dem Aufhängen des Heues auf Klee reitern, welches im Anschluß vorgezeigt wurde. Im landwirtschaftlichen Wochenblatte wurde diese Methode schon des öfteren empfohlen. Im badischen Oberlande wird der Klee auch schon meist auf den Klee reitern getrocknet. Der Augenschein überzeugt besser als Belehrung. Es ist darum sehr zu begrüßen, daß die Badische Landwirtschaftskammer an sämtliche landwirtschaftliche Winterschulen Badens eine Anzahl Klee reiter und Heinen hinausgeben wird, die zu praktischen Vorführungen im ganzen Lande Verwendung finden sollen. In Augustenberg konnte man die gute Wirkung der Klee reiter beobachten: das aufgehängte Kleeheu war trotz schlechten Wetters in 14 Tagen sehr gut getrocknet.

Wie man bei der Kartoffelernte durch die Kartoffel-erntemaschinen an menschlicher Arbeitskraft sparen kann, wurde nachher besprochen bei der Vorführung der Kartoffel-erntemaschine, Fabrikat Harber. Die Maschine leistete auch auf schwerem Boden und bei starkem Kraute eine sehr gute Arbeit. Die Landwirtschaftskammer vermittelt diese Maschinen zu sehr günstigen Bedingungen.

Zuletzt wurde das Mähen des Getreides mit Grasmähmaschinen vorgezeigt, zuerst mittelst der sog. Handablage und dann mittelst Anhaublech. Die Grasmähmaschinen können in Betrieben, die keine eigenen Getreidemäher anschaffen können, bei der Getreide-ernte sehr viele menschliche Arbeitskraft ersparen.

So manches fiel beim Begehen der Felder auf und gab Veranlassung zu Fragen, auf welche Herr Landwirtschaftslehrer Stolzenberg bereitwilligst Auskunft erteilte. Der Stand der Feldfrüchte ist durcheinweg sehr gut; besonders auffallend war das sehr üppige Wachstum der Kartoffeln, Sorte Industrie, deren Saatgut aus Norddeutschland bezogen war. Die Bedeutung des Saatgutwechsels bei Kartoffeln wird durch die Befichtigung derartiger Kartoffelfelder handgreiflich vor Augen geführt.

Von dem Gesamtergebnis der Vorführungen und Befichtigungen waren die Teilnehmer sehr befriedigt. Es ist nur zu wünschen, daß den Landwirten noch öfters in ähnlicher Weise Gelegenheit geboten wird, in Verbindung mit praktischen Demonstrationen und Befichtigungen wichtige Fragen des landwirtschaftlichen Betriebes zu besprechen und dadurch ihre Kenntnisse zu erweitern. An Verständnis für solche Veranstaltungen und an dem nötigen Interesse fehlt es auch unseren Kleinbauern nicht, und die berufenen Sachverständigen werden dabei ein sehr dankbares Feld der Betätigung finden.

J. M.

Ausnützung abgeernteter Felder durch Schweine und Hühner.

Von Landwirtschaftslehrer Selg in Willingen.

Der Getreideabfall auf dem Felde ist in den einzelnen Jahren größer oder kleiner, je nach der Witterung. Auch die Erntemethode ist hierbei von Einfluß. Da, wo das Getreide sofort gebunden und aufgestellt wird, gibt es stets weniger Abfall als beim Trocknen in Schwaden. Ich will es unterlassen, auszurechnen, wie groß jährlich etwa die Rückstände auf den Getreide- und Kartoffelfeldern sind, Tatsache aber ist, daß hierbei eine sehr große Summe herauskommen würde. Diese Rückstände sollte man meines Erachtens zu einer Zeit, wo es sich um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes handelt, nicht wie letztes Jahr auf dem Felde verfaulen lassen.

In Baden besteht in den meisten Gemeinden noch drei Felderwirtschaft mit Flurzwang. In jeder dieser Gemeinden ist also ein Wintergetreide-, Sommergetreide- und Brachfeld vorhanden. In all diesen Fällen ist eine Ausnützung der Getreide- und Kartoffelrückstände durch Schweine und Hühner bis zu einem gewissen Grad sehr wohl möglich. Das Aus- und Eintreiben der Schweine kann hier ohne Schaden und ohne große Mühe erfolgen. Auch auf dem Felde können diese keinen Schaden machen, da ja die Stoppel- und Kartoffelfelder je beisammen liegen. Das Durchwühlen der Acker würde diesen nur nützen, besonders da, wo viele Wurzelunkräuter vorhanden sind.

Als Hühnerweide kommen hauptsächlich abgeerntete Gersten- und Weizenfelder in Betracht. Auf großen Gütern werden schon seit vielen Jahren zur Bekämpfung der Aaskäfer Hühner in geschlossenen Wagen auf Zucker-

rübenfelder gebracht und zwar mit bestem Erfolg für die Hühner und für die Rüben. In solch fahrbaren Hühnerställen könnte man auch die Hühner in vielen Fällen monatelang auf abgeerntete Felder bringen, wo sie Nahrung finden und keinen Schaden mehr anrichten können.

Das Hüten der Schweine kann durch Schulkinder geschehen, Felder, auf denen noch Stoppelrüchte angebaut werden können, kommen selbstredend für diesen Vorschlag nicht in Betracht, auch solche nicht, die zerstreut zwischen anderen Kulturen liegen. Es bleiben aber außer diese noch große Flächen übrig.

In manchen Gegenden werden die Stoppeln nach der Ernte sofort gestürzt, was sehr richtig ist; aber auch auf solche Felder können noch Schweine aufgetrieben werden, sie finden die eingepflügten Körner noch, wie sie auch die im Boden zurückgebliebenen Kartoffeln finden.

Zum Austrieb eignen sich in erster Linie Läufer und trächtige Mutterschweine. Mastschweine werden in der letzten Mastperiode am besten im Stall gefüttert. Die erstgenannten können aber monatelang ausgetrieben und ohne Futterzugabe ernährt werden. Auf Großbetrieben wird dies schon seit Jahren so gemacht mit bestem Erfolg.

Ich gebe gerne zu, daß sich der praktischen Durchführung dieses Vorschlages in mancher Gemeinde Schwierigkeiten entgegenstellen. Da ich weiß, daß von den Landwirten jetzt nicht gerne lange Erörterungen gelesen werden, will ich mich nicht weiter auf diese Schwierigkeiten einlassen. Sie müssen aber in der jetzigen Schicksalsstunde unseres Vaterlandes mit starkem Willen aus dem Wege geräumt werden. Und jeder Bürgermeister oder Genossenschaftsvorstand, der diese Sache, da wo es möglich ist, zur Durchführung bringt, erwirbt sich meines Erachtens ein Verdienst fürs Vaterland und für seine Gemeinde.

Es wäre zweckdienlich, wenn Landwirte sich zu dieser Frage äußern würden.

Ueber die Verwendung der sog. Heizen bei der Heugewinnung.

Von Geh. Oberregierungsrat Ruth, Freiburg.

Da ich anlässlich eines Aufenthalts im Allgäu Gelegenheit hatte, den Heizenbetrieb daselbst genauer kennen zu lernen, möchte ich unseren einheimischen Landwirten meine Erfahrungen darüber in Kürze mitteilen:

1. Ueber die Beschaffenheit der Heizen geben Beschreibung und Abbildung im Landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 23 I. J. näheren Aufschluß. Die im Allgäu ganz allgemein im Gebrauch befindlichen Heizen bestehen in der Regel in einer etwa 1,65—70 m hohen und im Mittel etwa 4—5 cm starken Fichtenstange. In diese Stange sind 3 Sprossen (Schwinge) eingezogen und zwar in einer Höhe von ca. 70 cm vom Ende die erste, dann in einem Zwischenraum von ca. 30 cm die zweite rechtwinklig zur ersten und in gleichem Abstand parallel der ersten die dritte (die Zwischenräume von Schwinge zu Schwinge ohne letztere selbst gemessen), so daß oben noch eine Spitze von ca. 25 cm verbleibt. Die Schwinge haben gewöhnlich eine Länge von ca. 60 cm, eine Breite von ca. 4—5 cm und eine Dicke von ca. 1 cm. Sie werden an dem einen Ende (an der breiten Seite) etwas abgenommen und dann mit der Schmalseite nach oben mittelst eines Holzhammers in die rechteckige Öffnung eingetrieben, die man zuvor in der Mittellinie des Pfahles mit Bohrer und Stecheisen in entsprechenden Dimensionen ausgehoben hat, so daß beiderseits gleich lange Hälften herausragen. Die Schwinge muß in der Öffnung feststehen und wird vor dem Einziehen angefeuchtet. Der Pfahl wird an dem unteren

starken Ende lang zugespitzt, am oberen nur rundum etwas abgenommen.

2. Zum Aufstellen der Heizen verwendet man den sog. Heizenstößel, einen eisernen Stab (Lochseisen), der unten eine etwas aufgebauchte Spitze hat, in anderen Gegenden den sogenannten Heizenhämmer. Ein zugespitztes Eisen, das an einem Stiel befestigt ist. Mit diesen Geräten werden die Löcher vorgestoßen, in die man die in die Höhe gehobenen Heizen mit einem kräftigen Stoß einsetzt, wobei die oberste und unterste Schwinge der Wetterseite zugewendet werden. Bei windigen Tagen dürfte der Schlegel vorzuziehen sein, da man solchen auch zum Einschlagen der Heizen verwenden kann. In ganz lockeren Böden kann das Einsetzen auch ohne Vorstoßen der Löcher erfolgen.

3. Von diesen Heizen hat jeder Landwirt einen jeinem Wiesenbesitz entsprechenden Vorrat. Dieselben werden teils aus Fabriken bezogen, teils selbst angefertigt. Der Preis stellte sich auf ca. 16—18 S das Stück. Zurzeit ist er aber erheblich höher und kann auf Ausführung von Bestellungen unter den derzeitigen Verhältnissen überhaupt kaum gerechnet werden.

Für ein Tagewerk — nicht ganz ein badischer Morgen — rechnet man im allgemeinen — je nach dem Graswuchs — 500—600 Stück. Mein Hauswirt, der etwa 10 Morgen Wiesen besitzt, hat einen Vorrat von 1500 Heizen, mit denen er eben auszukommen sucht. Größere Hofbauern haben oft mehrere 1000 Stück.

4. Bezüglich der Verwendung ist zu bemerken:

Mit dem Mähen wird stets begonnen, wenn das Gras die nötige Reife erlangt hat, da man den größten Wert darauf legt, nahrhaftes Futter zu gewinnen.

Das abgehauene Gras wird auch in üblicher Weise ausgebreitet. Ist nun das Heuwetter gut, so vollzieht sich auch das Heuen in ganz normaler Weise und die Heizen bleiben ruhig auf ihrem Lager. Ist aber das Wetter schlecht oder zweifelhaft, so werden die Heizen beigebracht und aufgestellt. Bei den einzelnen Heizenreihen wird ein Zwischenraum von etwa 2—3 m eingehalten; die einzelnen Heizen kommen in der Reihe etwa $1\frac{1}{2}$ —2 m voneinander zu stehen. Von der Nachbargrenze wird eine Entfernung von ca. 1 m eingehalten.

Die einzuhaltenen Zwischenräume hängen vorwiegend von der Uppigkeit des Graswuchses ab und ergeben sich bald aus der Erfahrung.

Auf der Stelle, wo die Heize aufgestellt wird, wird das Gras etwas weggemacht.

Die Arbeit des Aufstellens der Heizen wird in der Regel von einer Mannsperson ausgeführt und vollzieht sich bei einiger Übung sehr rasch. Nach Aufstellung der Heizen bleibt dann das Gras ausgebreitet liegen, bis es etwas abgewelkt ist. Dann erfolgt durch die Frauenspersonen das Aufschieben des Grases auf die Heizen und zwar in der Weise, daß eine mächtige Gabel voll Gras sammengerafft und zunächst auf die unterste halbe Schwinge, dann ebenso auf die andere Hälfte aufgelegt und leicht mit der Hand angeedrückt wird. So wird fortgefahren bis zur obersten Schwinge, wobei zu beachten ist, daß die der Wetterseite zugekehrte oberste halbe Schwinge zuletzt belegt wird. Zum Schluß wird noch eine Gabel voll als Gut über die Spitze des Pfahles gestülpt und zwar so, daß das Gras nach der Wetterseite herunterhängt. Beim Zusammenarbeiten zweier Personen vollzieht sich auch diese Arbeit bei einiger Übung sehr rasch. Auch wird die Erfahrung es bald lehren, die Heizen richtig zu beladen und die erforderliche Zahl richtig zu messen. Wenn die Witterung ein Abdürren nach dem auf das Abmähen erfolgten Ausbreiten nicht zuläßt, so wird gleich aufgehängt, aber eine kleinere Menge Gras auf die Gabel genommen und das Heu auch nicht ange-

drückt, so daß es locker sitzt und die Luft besser durchdringen kann.

5. Auf den Heizen läßt man nun das Gras ruhig hängen, bis sich entsprechendes Heuwetter einstellt. Dann wird das aufgesetzte Heu nach Abdürren des Bodens mit den Händen von den Heizen genommen und ausgebreitet, wo es dann meist in mehreren Stunden vollends dürr wird und heimgeschafft werden kann. Nicht selten kann das Heu aber direkt von den Heizen abgelegt und eingeführt werden. In beiden Fällen empfiehlt es sich, für den Fall des Dazwischentretens eines Gewitterregens usw. jeweils nur so viele Heizen zu entladen, als eben sicher aufgearbeitet werden können.

Schlimmstenfalls muß eben das nicht aufgearbeitete Heu nochmals aufgehängt werden, was nicht so schlimm ist. Man läßt deshalb bei zweifelhaftem Wetter die Heizen meist auch bis zum Heimchaffen des Heues stehen.

Nach dem Abernten eines Grundstücks werden die freigebliebenen Heizen dann auf anderen Wiesen weiter verwendet.

6. Auf den Heizen kann man das Heu selbst mehrere Wochen hängen lassen, ohne daß es verdirbt, wenn die Außenseite auch etwas an gutem Aussehen verlieren sollte. Inzwischen kann auch das Ohmdgras ruhig weiterwachsen. Ein Verderben des Heues ist die größte Seltenheit.

7. Auf diese Weise wird auch das Ohmd gewonnen, welches aber, da es zarter und feiner ist, etwas schwieriger zu behandeln und nur locker aufzusetzen ist. Auch zum Aufstellen des Getreides leisten die Heizen gute Dienste.

8. Von dem durch seine Viehzucht und Milchwirtschaft berühmten Allgäu aus hat sich dieses Verfahren auch bis weit nach Schwaben und der Bodenseegegend verbreitet.

Sollte sich solches nicht auch bei uns — und insbesondere im Schwarzwald — einführen lassen, wo die Heugewinnung nach unseren Erfahrungen so häufig durch ungünstige Witterung erschwert und bezüglich der Qualität beeinträchtigt wird. Auf Grund der mit bewährten Fachmännern gepflogenen Erörterungen muß diese Frage unseres Erachtens unbedingt bejaht werden, wenn dies nach den dargelegten Verhältnissen auch nicht von heute auf morgen zur Durchführung zu bringen ist:

- Gerr Gutspächter Schönenberger auf dem Jesuitenschloß bei Rezhäusen hat auf Zureden von Allgäuer Melkern sich vor einigen Monaten schon eine Anzahl von Heizen beschafft und hat einen großen Teil seines Heus (über 1000 Zentner) trotz der ungünstigen Witterung in guter Qualität eingehemmt, so daß sich die Anschaffungskosten der Heizen in einem Jahr reichlich bezahlt gemacht haben.
- Mit unerschwinglichen Kosten ist die Beschaffung der Heizen auch nicht verbunden. Nach Ansicht der Sachverständigen dürften bei unseren Verhältnissen nur ca. 350 Stück für den Morgen genügen und es auch ausreichen, für $\frac{1}{3}$ des Wiesenbesitzes Heizen zu beschaffen. Zurzeit stellt sich, wie schon bemerkt wurde, der Preis allerdings etwas höher, wie in sonstigen Zeiten. Viele unserer Hofbauern werden aber recht wohl in der Lage sein, die Heizen im eigenen Betrieb herzustellen.

Zur Erleichterung dieser Arbeit sollten Mustereemplare von den erforderlichen Geräten in die Gemeinden hinausgegeben werden.*

* Anmerkung der Redaktion: Die Badische Landwirtschaftskammer hat bereits an die badischen landwirtschaftlichen Lehrer je 30 Stück Heizen hinausgegeben, die zu praktischen Vorführungen und als Muster Verwendung finden sollen.

Zur Aufbewahrung der Heizen, die sich eng zusammenlegen lassen, ist in unseren Bauernhöfen sicher Raum genug vorhanden, bis sie eben gebraucht werden.

- c) Auch eine vermehrte Arbeit dürfte aus dem Heizenbetrieb nicht erwachsen. Bei einiger Übung und Erfahrung vollzieht sich die Arbeit sehr rasch und bietet gar keine besonderen Schwierigkeiten.

Mögen diese Anregungen eine sachgemäße Würdigung finden und dazu beitragen, dem Heizenverfahren auch bei unseren Landwirten weitere Verbreitung zu verschaffen.

Erntet kein unreifes Obst!

Die Unsttte, Obst der verschiedensten Art in völlig unreifem Zustande vom Baum zu nehmen, ist schon öfters gegeißelt worden. Aber immer wieder begegnet man demselben Fehler. Auch jetzt wieder muß man beobachten, wie Äpfel und Birnen, die zur Erlangung ihrer Reife noch vier Wochen am Baum hängen sollten, abgemacht und auf den Markt gebracht werden. Wie nachteilig ist doch solches Vorgehen. Erzeuger und Verbraucher solchen Obstes sind in gleichem Maße geschädigt. Der Baumbesitzer schadet sich dadurch in erheblichem Maße, daß er mit dem Abernten der unreifen Früchte stets auch eine Menge wertvollen Fruchtholzes, das im kommenden Jahre Blüten und Früchte tragen würde, herunterreißt. Selbst bei sorgfältigster Arbeit ist dieser Verlust an Zweigen nicht ganz zu vermeiden. Kein Wunder, wenn im nächsten Jahr Blüten und Früchte fehlen. Mit dem frühen Ernten ist aber auch eine wesentliche Einbuße an Gewicht zu verzeichnen. Mit Eintritt der Reife erst nehmen die Früchte wesentlich an Gewicht zu. Selbst unter Berücksichtigung des normalen Abganges an Fallobst usw. wird die Gewichtsmenge des reif abgeernteten Baumes gegenüber dem untreif abgeernteten doch im Vorteil sein. Sehr geschädigt ist aber auch der Käufer oder der Verbraucher solch unreifen Obstes. Niemand wird dieses seine volle Güte und Schmachthaftigkeit erlangen. Es wird in der Regel in kurzer Zeit welk und runzelig und ist zu jedem Verbrauch minderwertig. Nach den neueren gesetzlichen Bestimmungen ist es deshalb auch mit vollem Recht verboten, unreifes Obst zum Markte oder Verkauf zu bringen. Trotz dieses Verbotes und trotz der bekannten, offensichtlichen Nachteile der zu frühen Ernte, wird immer wieder in den alten Fehler verfallen. In der Hauptsache ist es die Furcht vor Diebstahl, die die Leute zur Unzeit und zu ihrem eigenen Nachteil die Früchte vom Baum holen läßt. Es ist wahr, es wird gerade in der Jetztzeit unheimlich viel gestohlen. Und wie sehen die Bäume nach solch einem unerwünschten Besuch in der Regel aus. Kreuz und quer fahren die Äste und Zweige am Boden herum. Der Erfolg jahrelanger Mühe und Arbeit durch sorgfältige Pflege des Baumes ist mit einem Male dahin. Hier tut Abhilfe dringend not. Es erscheint zweckmäßig, mit dem Verbot des Aberntens von unreifem Obst auch eine strengere Handhabung der Feldpolizei einzuführen. Die Gut muß verstärkt werden, und zur Anzeige kommende Fälle müssen gehörig gestraft werden. Milde ist hier durchaus nicht am Platze. Denn es ist erfahrungsgemäß weniger die Not und die Bedürftigkeit, die zu solchen Diebstählen verleitet, als eingeleistete Nichtsnugigkeit und Gaunerei. Es erscheint aber auch weiter sehr zweckmäßig, daß die Obstvereinerungen der Gemeinden, Straßenverwaltungen und sonstigen Baumbesitzer nicht schon im August ohne jede Bedingung bezüglich der Zeit des Aberntens abgehalten werden. Der betreffenden Verwaltung oder Behörde fällt es leichter, sich gegen

Diebstahl zu sichern, wie dem einzelnen Steigerer. Ist aber das Straßenobst erst abgeerntet, dann schreitet auch der Privatbesitz, durch die Umstände gezwungen, alsbald zur Selbsthilfe durch die Ernte. Deshalb: Schutz vor Diebstahl, damit in diesem Jahr nur reifes Obst zum Markt kommt, zum Vorteil von Erzeuger und Verbraucher.

G. Blajer-Heidelberg.

Landwirte, zieht Kälber auf!

Manche Landwirte lassen sich durch die hohen Preise verführen, ihre Kälber abzujehen; dies ist hauptsächlich der Fall seit der Ausgabe der Verordnung vom 10. Mai, wonach die über 4 Wochen alten weiblichen Kälber geschlachtet werden dürfen. Zunächst werden noch zu viele weibliche Kälber zum Schlachten verkauft. Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Aufbau unserer, durch die vorige geringe Ernte stark verringerten Rindviehbestände in erster Linie nur durch Aufzucht der weiblichen Kälber erfolgen kann. In den eigentlichen Zuchtgebieten Deutschlands kommt heute schon kaum ein Mutterkalb in die Hände der Metzger und Händler. Es muß aber auch in den Gegenden ohne eigentliche Hochzucht jedes einigermaßen taugliche Kalb aufgezogen werden. Bei dem voraussichtlichen großen Mangel an Magervieh im nächsten Winter werden die Mäster in der Hauptsache aber auch auf den Ankauf von jungen Bullen und Stieren angewiesen sein. Deshalb müssen auch diese Tiere zur Sicherung unserer Fleischzeugung in großen Massen aufgezogen werden. Es hat übrigens den Anschein, als wenn in vielen Städten das Kalbfleisch wegen seines hohen Preises und seines Fettmangels nicht so gern wie das Schweinefleisch gekauft wird. Aus diesem Grunde ist die Kälbermast nicht sonderlich zweckmäßig; das Hauptziel der Viehbesitzer muß Ausdehnung der Schweinemast sein. R. B.

Berichtigung. In der ersten Figur zum Artikel über das Aufstellen des Getreides in Nr. 29 des „Wochenblattes“ sind leider durch ein Versehen die Zahlen falsch gestellt worden. Wir bringen nachstehend die Darstellung noch einmal mit richtiger Reihenfolge. Es kann danach jeder ohne weiteres Puppen aufstellen.



Von der Badischen Landwirtschaftskammer.

Vorstandssitzung.

In der Badischen Landwirtschaftskammer hat am 18. d. M. eine Sitzung des Vorstandes, in welcher eine Reihe wichtiger Fragen zur Behandlung standen. Von den Beschlüssen führen wir nachstehende an:

Unterstützung von Gällenwirtschaften.

Aus den im Voranschlag zur Förderung des Pflanzenbaues vorgesehenen Mitteln werden 2000 M für die Unterstützung der Einrichtung von Gällenwirtschaften bewilligt. Es sollen aus diesem Betrage Zuschüsse bis zur Höhe von 25% der Einrichtungskosten gewährt werden.

Herstellung von Erbsenfuttermitteln.

Zur Herstellung von Erbsenfuttermitteln (Futtermehle aus Klee, Schilf, Obst- und Weintrester u. a.), mit welcher sofort begonnen werden soll, werden 15 000 M bewilligt.

Abänderung der Höchstpreise für Großvieh und die Beschaffung von Magervieh (Einstellvieh) zum Ersatz für schlachtreife Zug- und Masttiere.

Die Landwirtschaftskammer beantragt, daß anstatt der jetzt geltenden Höchstpreise die nachstehende Klasseneinteilung

lung für die Höchstpreise für Großvieh festgesetzt wird: Klasse 1: Ochsen und Fohlen unter 6 Jahren, Kühe und Rinder unter 4 Jahren (noch nicht abgezogen) 1,00 M.

Klasse 2: Wurstkühe 0,75 M.

Klasse 3: übriges Großvieh 0,90 M für das Pfund Lebendgewicht.

Ferner wird gewünscht, daß Preise für Großvieh I. Qualität den in anderen Bundesstaaten geltenden Höchstpreisen angepaßt werden.

Festsetzung von Höchstpreisen für Tabak.

Die Landwirtschaftskammer erklärt sich mit der Festsetzung von entsprechenden Höchstpreisen einverstanden, wenn es möglich ist, entweder durch Beschlagnahme oder durch Kontrolle vom Erzeuger bis zum Verbraucher zu verhindern, daß die Zwischenstellen übermäßige Gewinne erzielen. Es erscheint zweckmäßig, mit Vertretern der wichtigsten außerbadischen Tabakbaugebiete hierüber eine Verständigung zu erzielen; zu diesem Zwecke soll möglichst bald eine Besprechung in der Badischen Landwirtschaftskammer stattfinden.

Maßnahmen zur Sicherung der Futter- und Getreideernte.

1. Zur Sicherung der Getreideernte soll darauf hingewirkt werden, daß möglichst alles Getreide auf dem Felde aufgestellt wird. Ein Haupthindernis bildet das Bezahlen des Dreschlohnes an den Dreschmaschinen nach der Anzahl der Garben, wodurch die Landwirte gezwungen sind, große Garben zu machen, die sich nicht zum Aufstellen eignen. Die Badische Landwirtschaftskammer beantragt daher, daß sofort ein Verbot der Bezahlung des Dreschlohnes nach Garbenzahl erlassen wird.

2. Zur Verbreitung der Akeereiter und Heinen sollen durch die Landwirtschaftskammer an die badischen Landwirtschaftslehrer je 15 Reiter und 30 Heinen zur Vorführung des Heutrocknens abgegeben werden.

3. Die Landwirtschaftskammer soll darauf hinwirken, daß für die Ernte möglichst viele Arbeitskräfte vom Militär und aus den Gefangenenlagern abgegeben werden. **Steigerung der Produktion durch Anbau-Prämien.**

1. Die Landwirtschaftskammer macht dem Kriegsernährungsamt und der Großh. Regierung folgende Vorschläge als wirksamstes Mittel, die landwirtschaftliche Produktion auf ein erwünschtes Maß zu steigern und sie in gewünschte Richtung zu lenken, ist die Gewährung von besonderen Vergünstigungen zu betrachten, welche diejenigen erhalten, die sich zu einer bestimmten höheren Leistung verpflichten.

Ein Beispiel hierfür ist der Erfolg der Schweinemastverträge.

2. Die Landwirtschaftskammer beantragt ferner:

Um den Anbau für das nächste Erntejahr sicher zu stellen, ist von einer Enteignung der Gespanntiere unter allen Umständen Abstand zu nehmen. Ferner ist der Landwirtschaftskammer die Möglichkeit zu geben, von den an den Sammelstellen angelieferten Tieren die als Gespanntiere geeigneten auszuwählen, falls sie entsprechenden Ertrag schaffen kann.

3. Die Landwirtschaftskammer wolle Schritte tun, den Abschluß des Wildes auf Sojglütern zu veranlassen, wenn das Wild die Ausnützung der Felder behindert.

Regelung der Kartoffelversorgung.

Zur Regelung der Kartoffelversorgung für das laufende Jahr beantragt die Landwirtschaftskammer:

1. Die Verbraucher sollen Gelegenheit erhalten, ihren ganzen Bedarf an Kartoffeln aus der Ernte 1918 bereits

im Herbst zu decken und die Kartoffeln nach Möglichkeit selber aufzubewahren.

2. Die Städte sollen angewiesen werden, den Bedarf ihrer Bevölkerung vor Winter einzudecken, und soweit die Kartoffeln nicht gleich an die Verbraucher abgegeben werden, sie einzumieten.

3. Zur Versorgung der badischen Landwirte mit Saatkartoffeln soll sich die Landwirtschaftskammer durch Verträge Saatkartoffeln aus dem Osten Deutschlands auf Grund von Bestellungen von Kartoffelbeständen auf dortigen Gütern sichern, dieselben vor Winter abnehmen und an die badischen landwirtschaftlichen Verbände abgeben. Es soll sofort hierwegen eine Besprechung mit den landwirtschaftlichen Verbänden stattfinden.

Bezug von anerkanntem Saatgut.

Die Großh. Regierung soll gebeten werden, zu veranlassen, daß der Bezug von anerkanntem Saatgut unter allen Umständen von den Kommunalverbänden gestattet und die Anrechnung anerkannt werden muß.

Sonstige Mitteilungen.

Frachtkundenstempel.

Am 1. August d. J. treten wichtige Änderungen der Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes hinsichtlich der Stempelpflicht der Eisenbahnfrachtkunden in Kraft. Während gegenwärtig nur Frachtkunden über Wagenladungen dem Stempel unterliegen, sind künftig auch solche über Stückgut (Fracht- und Eilstückgut) sowie Expressaufsendungen, für die ohne Unterschied nach der Höhe der Fracht ein fester Stempel erhoben wird, stempelpflichtig. Der Stempel für Wagenladungen ist erhöht, jedoch in der Berechnung vereinfacht. Die Berechnung des Stempels nach dem Ladegewicht und Frachtfuß für 10 t entfällt; entscheidend ist lediglich der Betrag der Fracht bis über 25 M. Ob der Stempel für Stückgut oder für Wagenladungen zu berechnen ist, richtet sich nach der Frachtberechnung. Die Stempelsätze betragen für Frachtstückgut und Expressgut 10 M, Eilstückgut 20 M, Frachtgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 M 1,00 M, bei höheren Beträgen 2,00 M, Eilgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 M 1,50 M, bei höheren Beträgen 3,00 M. Die Steuerätze für Wagenladungen ermäßigen sich auf die Hälfte, wenn das Ladegewicht des Wagens weniger als 10 t beträgt.

Von der Steuer befreit sind: Urkunden über Sendungen, die frachtfrei zu befördern sind, Urkunden über die Beförderung von Milch, soweit sie nicht in Wagenladungen erfolgt, und Urkunden über Durchfuhrsendungen im internationalen Verkehr.

Duplikate, weitere Ausfertigungen, Abschriften der Frachtkunden unterliegen dem Stempel nicht.

Der Sammelverkehr der Spediteure unterliegt einer besonderen Stempelabgabe, die nicht durch die Eisenbahn erhoben wird. Der Frachtkundenstempel der Eisenbahn wird jedoch auch für Sammelabgaben berechnet.

Der Stempel wird entrichtet durch Verwendung von Frachtkunden mit eingedrucktem Stempel oder durch Aufkleben von Reichsstempelmarken auf der Urkunde. Die Stempelmarken lauten auf Steuerbeträge von 10, 20, 75 M, 1, 1½, 2 und 3 M; die gestempelten Vordrucke für Frachtbriefe lauten auf Steuerbeträge von 10 und 20 M, die für Eisenbahnpaketadressen auf 10 M. Bei Wagenladungen wird, wie bisher, der Stempel von der Versand- oder Empfangsstation verwendet; dagegen ist bei Stückgut- und Expressaufsendungen der Absender verpflichtet, auf die Frachtbriefe und Eisenbahnpaketadressen die Stempelmarke in dem vorgeschriebenen Betrage selbst aufzukleben, sofern er nicht Frachtbriefe oder Paketadressen mit eingedrucktem Stempel verwendet. Die Stempelmarke muß an der für den Annahmestempel bestimmten Stelle (rechts unten im Frachtbriefe) aufgeklebt sein. Zur Vermeidung von Zurückweisungen wird den Auflieferern dringend empfohlen, die vorstehenden Bedingungen zu beachten.

Stempelmarken und gestempelte Frachtbriefe und Paketadressen verlaufen an den Schaltern alle Stationen der Badischen Staats- und Nebenbahnen in dem Umfang, wie sie zur Abfertigung der steuerpflichtigen Sendungen befugt sind. Stempelmarken verlaufen ferner die Hauptsteuerämter Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Mannheim, Sin-

gen, das Finanzamt Wertheim, das Zollamt Kehl und das Untersteueramt Weinheim. Frachtbriefe und Paketadressen mit eingedrucktem Stempel kommen nur nach und nach zum Verkauf. Soweit solche noch nicht erhältlich sind, sind gewöhnliche (ungestempelte) Vorbrude mit aufgeklebter Marke zu verwenden. Drudereien, die selbst Frachtbriefe und Paketadressen drucken, können diese bei den Hauptsteuerämtern Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim stampeln lassen.

Ab Schlachten von Milchkuhen.

Der Zentralviehhandelsverband Berlin gibt bekannt: Auf unseren Viehsammelstellen der Viehhandelsverbände ist in den letzten Wochen, wie uns der Zentralviehhandelsverband mitteilt, festgestellt worden, daß eine große Zahl Milchkuhe abgeliefert wurden, die noch sehr erhebliche Mengen Milch gaben. Auf einer der größten Sammelstellen ist die Zufuhr der zum Schlachten bestimmten Milchkuhe jetzt so umfangreich geworden (unter 1200 Kühen fast 600 Kühe), daß sich eine beträchtliche Zahl von Frauen und Mädchen täglich einfanden, die die Ställe, ja selbst die einfahrenden Viehzüge in allen Tag- und Nachtstunden aufsuchen, und die Milchkuhe ausmelken. Die Milchmengen, welche von diesen Schlachtkühen auf den Sammelstellen gewonnen werden, sind ganz erheblich (bis 8 Liter täglich) und beweisen, daß wir mit der Schlachtung dieser Milchkuhe auf völlig verkehrtem Wege sind. Durch die Umlage und die Enteignung, die leider im Lande oft nicht nach den Anweisungen der Staatsregierung und den Wünschen des Zentralviehhandelsverbandes durchgeführt wird, werden heute in jeder Woche Tausende von Milchkuhen abgeschlachtet und infolgedessen wird die Milch- und Butternot von Woche zu Woche immer größer. Wer auf den Sammelstellen der Viehhandelsverbände diese Massenab Schlachtungen noch brauchbarer Milchkuhe sieht, dem wird es verständlich, daß die Buttermenge für die städtische Bevölkerung immer weiter vermindert werden muß.

Die Zentralorganisationen für die Volksernährung haben sich jetzt mit dieser brennenden Frage befaßt, und es steht zu erwarten, daß ein Verbot der Ab Schlachtung von Milchkuhen demnächst erlassen wird. Inzwischen werden alle Instanzen, die im Lande mit dem Verkauf betraut sind, darauf aufmerksam gemacht, Kühe, die überhaupt noch Milch geben, in den Betrieben zu lassen; denn es ist richtiger, diese Kühe weiter zur Zucht zu benutzen, und so die Buttererzeugung wirksam zu unterstützen. Der Fleischbedarf muß dann aus anderem Vieh gedeckt werden, und wenn dieses nicht ausreicht, wird sich eben die Bevölkerung mit noch weniger Fleisch behelfen können und müssen, da es überall im Reiche nicht an Fleisch, sondern an Fett und vor allem an Butterfett fehlt.

Feuerversicherung.

Durch den Krieg und seine Folgen sind die Werte des Viehstandes und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ganz erheblich gestiegen. Vereinzelt Landwirte haben Veranlassung genommen, ihre Feuerversicherung den neuen Verhältnissen anzupassen (also entsprechend zu erhöhen). Immerhin ist, obwohl einzelne Gesellschaften durch ihre Vertreter ausdrücklich auf die Notwendigkeit der Erhöhung haben hinweisen lassen, hierbon noch nicht in genügendem Maße Gebrauch gemacht worden. Die Erhöhung der Versicherung für den Viehstand sollte u. E. kein Landwirt versäumen, und auch die Wertveränderung bei der Ernte muß eintreten, soll nicht bei demnächst gestiegenen Scheunen der Landwirt erheblichen eigenen Schaden erleiden.

Wo die Männer im Felde abwesend sind, kann die Frau diese Änderungen vornehmen und es hat selbstverständlich keinen Anstand, bei Rückkehr normaler Verhältnisse nach dem Krieg eine Verminderung vorzunehmen.

Gammelanzeiger

Zu verkaufen

Pferde.

Braunsteute, mittl. Schlag 11 j., gut im Zug, k. Frz. Nigling, Engen.

Neunjährige Braunsteute, blinde Mittelstark, lebhaft gängig, sehr gutes Zugpferd, k. Karl Schmid, Mühlhausen bei Engen.

Zwei 8-jähr. Halbpferde, gute Käufer, k. Christian Ad. Ruf, Stein, A. Bretten.

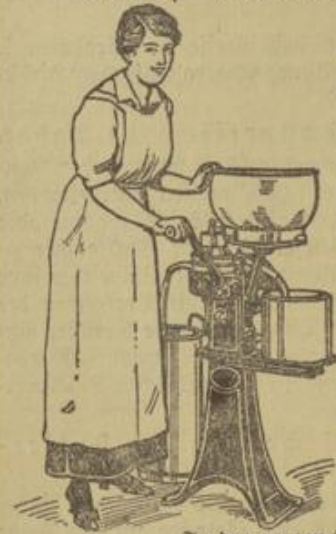
12 Weib. a. kräft. Fohlen, von guter Abst., k. Karl Priem, Birkheim.

Rindvieh.

14 Mt. a. Zuchtfarren, sprungf., bei Karl Landmann, Werdingen.

Alfa-Separatoren

Neueste Bauart 60—600 Liter
Stundenteistung



Selbsttätige Einheits-
ölung

Neues niedriges Gestell
Neues Radgehäuse
Neues Milchgefäß

Selbstbalancierende
Trommel

Allerschärfste
Entrahmung

Längste Lebensdauer
Größte Einträglichkeit.

In der ganzen Welt:
über 1 1/2 Million Alfa-Separatoren verkauft!
über 1000 Erste Preise!

Während des Krieges günstige Ausnahmehedingungen.

Berlangen Sie die ausführlichen Alfa-Druckschriften und
Angabe des nächsten Vertreters von der

Alfa-Deval-Separator G. m. b. H., Berlin NW 139d.

aus regelmäßig direkt vom Züchter hier eintreffenden größeren Transporten la Hannov. Läufer Schweinen

(berühmte Edelrasse) aus feuchterfreier Gegend versende ca. 8—14 Wochen alte, langgestr., breitbudd., schlappohr. Tiere ab hier gegen Nachnahme zu 35—60 Mk. das Stück u. höher, freibleibend, amtlichärztliche Kontrolle. Garantie lebend. Ankunft. Viele Anerkennungs schreiben und Nachbestellungen.
Heinrich Ott, Schweinehandlung, Lustadt, Rheinspitz.
Telephon 12 Amt Lustadt. 9649

Walter's Schweine-Saugapparat

zur Aufzucht von Ferkeln
ohne Mutterschwein



Kälbertränker!
Geringe Anschaffungskosten!
Größte Reinlichkeit!

Walter's Original Milchkühl- und Entrahmungs-Apparat

Tausendfach bewährt.

Man verlange Drucksachen. 6552

Telegramm-Adresse: Autogen, Speyer.

Telephon: Speyer Nr. 113.



J. Walter, Speyer-Dudenhofen 59.

Dünger kalk

(staubfein gemahl., reinen kohlenstoffarmen Kalk)
empfehlen in Wagenladungen 6768

Gebrüder Spohn A.-G., Blaubeuren (Württbg.).

Anfragen werden sofort erledigt.

Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft“ kostenlos.

2 schöne, springf. Sammenth. Zucht-
farren, 14 u. 15 Mon. a., Rot- und
Weißsch. bei Philipp Haag, Müsten-
bach bei Mosbach.

Springf. Farren von höchst prem.
Rstl. bei L. Lisch, Schwarzach, N. Bittl.

Junge, fehlerfr. Aus- und Schaff-
fuh mit Kalb, sowie eine hochtrachtige,
h. S. Haag, Bablingen a. B.

Großtrag. Rind, 32 Woch. träft.,
Sammenth. Rasse, pränt. Abtl., schön
geb., bei Rudolf Buri, Büttschlingen,
Stat. Osteringen-Horheim.

Schweine.

Schwerer, zum Schlachten geeigneter
Eber, bei Brinisch, zur Krone, Steif-
lingen, N. Stodach.

7 Mon. a. Kämer, Beredeltes Land-
schwein, bei Karl Fortenbacher, Stein-
mauern N. Rastatt.

Siegen und Schafe.

Hornl. springf. Saamenziegen-
bock, bei E. Stengel, Pichtenau, N.
Rehl.

1 Ziegenbock, 4 Mon. a., h. Karl
Pfull, Welschneurent, Hauptstr. 64.

2 weiße Ziegenböcke, vom Febr.,
stark entwickelte Tiere, auf der Weide,
bei Christoph Thomas, Baden-Pfichten-
tal.

5-7 Mon. a. hornl. Ziegenböcke,
Saamenbock, beim Ziegenzüchterverein
Ladenburg.

Milchziege u. 1 Bocklamm, 5
Mon. a. Saamenbock, bei J. Sulzer,
Höhenweg 2, Ronstanz.

Geflügel.

Einige junge, helle Andalusier-
Hähne, h. Christof Thomas, Baden-
Pichtenal.

Schöner, bronzefarb. Truthahn
u. Henne, 6 W. h. Phil. Groß, jung,
Schwanheim.

5 St. 3 M. a. Hähnen, gelb, v.
St. 250 R., Berg. 50 Pfg., h. Rupert
Kempf, Werbachhausen, P. Werbach.

16 ind. Sanftenen, 1 J. a., zur
Zucht od. Schlachten gerigt., 12 R.
pro Stück, bei R. Klumpf, Werbach-
hausen, Post Werbach.

14 St. 12 Woch. alte Landgänse,
ver Stück 10 R., bei Richard Lang,
Schmidmeister, Großrinderfeld bei
Laudersbühlhofheim.

14 St. prima rebhuhn, 3 Woch. a.
Rüden mit oder ohne Glucke, bei
R. Wolpert, Sachsenhausen.

Gunde, Kaninch., Vienen, Fische.

1 R.-Kammer, 4 M. a., 8 R.,
h. Jos. Himmelsbach, Steinbach-Deel-
bach, N. Lebr.

3 echte belg. Nieserammler,
7-8 Pfd. schwer, v. St. 12 R., bei
Michael Vorst, Werbachhausen, Post
Werbach.

Schwer belg. M. Kamml., preislos,
oder Tausch auf Hähn, bei Friedr.
Adelhafer, Wiesloch.

10 Mon. a. belg. Niesenhähn.

10 Tage trächt., 18 R., 2 junge 4 M.
alte belg. M.-Gansen, grau u. schwarz,
12 R., 8 Mon. a. Nieserammler
schwarz 12 R. geg. Nachn., Berg. je
50 Pfg., bei Jos. Müller, Oberbich-
tingen b. Reßfing.

1,1 belg. Niesenhafen, grau 4 M.
alt, 16 R., h. Karl Müller, Werbach-
hausen, Post Werbach.

Belg. Niesenhähn, 13 Woch. a.,
4 M., h. Ulrich Kaufmann, Krotzingen.

Engl. Hähn, 5 1/2 Mon. a., grau,
11 R.; ferner Kammler, 10 R.,
bei H. Lutz, Werbachhausen, Post
Werbach.

1,1 lothringische M.-Hähn, 10 M.
alt, belegt, 30 R.; deutscher Niesen-
schekrammler, 7 1/2 Mon. a., 15 R.,
bei Josef Reichle, Oberbichlingen bei
Reßfing.

Lothring. Hähn, 4 1/2 Mon. a., 5 M.,
2 Schek.-M., 4 Mon. a., v. St. 5 R.,
1 Schek.-Hähn, 4 Mon. a., 5 R.,
Berg. 50 Pfg., v. Nachn., bei Ludw.
Brehm, Helmstadt.

Nahrungs- und Futtermittel.

Prima Speisegelberüben, bei
Hilfsmstr. M. R. Nagel, Manfen-
loch bei Karlsruhe.

Geräte und Maschinen.

Romb. Getreide- und Gras-
mäher und 1 Grassmäher, fast
wie neu, billig, bei Michael Blach,
Ladenburg.

Wenig gebrauchte Britschenwag.,
bei für Gärtner geeignet, billig, bei
Gottlob Weber, Schindl u. Wagner,
Welschneurent h. Karlsruhe.

2000 St. gefärbte Jute-Garden-
bänder, circa 165 Zentimet. Länge,
pro 100 St. 3.80 R., bei Gabriel
Vielfäcker, Durbach, Post Wargzell.

Gesucht.

Junger Mann, erfahren in Obst-
u. Gemüsebau, sucht Stelle in größ.
Baumschule oder Obstgut; praft. in
Gärtnerei tätig gewesen, an Kursen auf
Kugelsberg teilgenommen. Angeb.
an A. Barth, z. Laun, Hüffenhardt.

50 Jahre alte, alleinstehende, in
Haus- und Feldwirtschaft erfahrene
Frau, sucht gegen geringe Vergütung
Stelle. Eintritt sofort. Angeb. an
Phil. Heij, Moosbrunn b. Werbach.

Junger Zuchteber, vered. Land-
schweinefasse. Angebote an Brinisch,
z. Krone, Steiflingen, N. Stodach.

Jungen Zuchteber. Angeb. an
das Bürgermeisterrat Hebesheim.

1-2 Milchziegen. Offert. an
W. Rutenhofer jung, Mengen bei
Freiburg.

Zur Zucht geeignete, weiße, horn-
lose Saamenziege. Ang. an Karl
Gschweiler, Niesern bei Pforzheim,
Hertenwinger.

Rassent., rebhuhn. Zuchthahn,
1916er Brut. Off. an Ludw. Gruppen-
bacher, Kglasterhausen, N. Mosbach.

Winterfaatgerste, jedes Quan-
tum. Off. an Jul. Manz, Pforzheim.

Safen, zur Zucht u. Mast. Angeb.
mit Gewicht, Alter u. Preis an A.
Reitenmayer, Ettlingen.

5-7 pferd., guterhaltene vertriebsf.
Solomobile. Angeb. an J. Bernward,
Unterschwarzach, Stat. Kglasterhausen.

9 Met. lange, 40 mm starke Trans-
missionswelle mit Lager, event. auch
Kleinschleiben. Angebote an Friedrich
Martin, Höhenwetterbach b. Durlach.

Bevorzugt und 1000fach bewährt sind meine
Stalleinrichtungen.
Die von Steinzeug oder Metall hergestellten
Ripptröge für Schweine kann jed. Landwirt selbst
sowohl in alte wie neue Ställe einbauen.
Über 10 000 St. sind schon in Gebrauch.
Jos. Alber, Stalleinrichtungen, Stodach (Bad.)

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt a. G.
zu Karlsruhe.
Versicherung gegen Verluste aus Tod, Tötungsnotwendig-
keit sowie Minderwert von Pferden.
Entschädigung bei Todesfall 80%, bei Tötung und Min-
derwert 70% des Versicherungswertes (Erlös aus dem
Pferd zugunsten der Anstalt) - Gute finanzielle Lage der Anstalt.
Nähere Auskunft durch die Direktion in Karlsruhe, Hirsch-
straße 36, sowie die Subdirektion in Straßburg (Els.), Lange-
straße 103, und sämtliche Hauptagenten und Agenten.

Masten für Kraft- u. Lichtübertragung
aus vorzügl. Gebirgs-Nadel-
hölzern, imprägniert (kya-
nisiert), nach Vorschrift der Reichspostverwaltung
Gebr. Himmelsbach, Freiburg
in Baden.
Mailand 1906: „GROSSER PREIS“
Marseille 1908: GROSSER PREIS“

Kriegsanleihe verlaufft! Spareinlagen

zu höchsten Zinsfüßen nimmt von jedermann entgegen 3068

Centralkasse
der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossen-
schaften e. G. m. b. H., Karlsruhe, Lauterbergstraße 3:

Karlsruher
Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Bisher beantragte Versicherg. 1500 Millionen Mark.
Dividendenzahlungen an die Versicherten in den
beiden Kriegsjahren mehr als 15 Millionen Mark.
Mitversicherung der Kriegsgefahr.
Empfehlung durch Vertrag mit dem Badischen landwirt-
schaftlichen Verein und den anderen badischen land-
wirtschaftlichen Vereinigungen.

Landwirte aufgepaßt!
Zur durchgreif. Bearbei-
tung d. Feld- u. brachflieg.
Ländereien empfehl. wir
unser selbstschärfendes
Stahl-Eggen-Zinten
und fertige Eggen
welche sich als dauerhaft
leicht u. unerreicht in der
Bodenbearbeitg. erweisen
haben. Prospekte gratis.
D. & H. Krämer,
Bonn, Bonnstraße 157.
Eggen, Klauen- u. Eggenladr.
Stielmacher u. Eisenhändler
als Vertreter gesucht.



Band-
Sägen
auch handl. empfehl.
Jul. Kaltenbach, Lörrach.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen, Strohpressen und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger, Spreu- und Kurzstrohlbläser, Ballenheber, automatische Körnerwage



Lanz'sche ZUG-LOKOMOBILEN

als Betriebskraft und Ersatz für Zugtiere besonders zu empfehlen.

Eisenschmelz 9130
 unentbehrlich zur Schweinemast.
Carl Steiner & Co., Hamburg

Zu jedem Stall sollten vorrätig sein
Kälbertropfen
 v. Apoth. Müller, Gerrensberg (Württemberg).
 Bei Durchfall der Kälber sich wirkend.
 1 Glas M. L. —, 3 Gl. fr. Versand dir.

J. F. Stohrer, Stuttgart
 Drahtgewebe- und Drahtgeflechte-Fabrik
 Königlicher u. k. Hoflieferant.
 Vortuch präpariert mit höchster Auszeichnung.
 Gegründet 1839.

Billigste Bezugsquelle
 für verzinkte 3-, 4- und 6-seitige
Draht-Geflechte
 aller Art, sowohl für Umwicklungen von Gärten, Baumzäunen, Röhrenleitungen, Vogelkäfigen, Schutzhäuten, Kulturen, Platten, Veranda etc.

Komplette Einfriedigungen
 Rabitzgewebe, Pfostengeflechte, Pflanzträger, glatt oder gerippt.

Schutzgitter
 für Parks u. Residenzen, Kellern u. Sümpfen, Gärten, Obstbäume etc.

Papierkörbe aus gelochtem Blech
 oder aus Eisen und Drahtgitter für Kellern, Fabriken, Parkanlagen, Gärten, Spinnereien etc.

Gemüse u. Kartoffelkörbe
 mit Eisen- und Drahtgitter, unverwundlich, praktisch, Spinnenschutzgitter, Korben zum Schutz vor Verfall, Eisen- und Stachelzäunendraht.

„Alb“ Schrot- u. Backmehl-Mühlen
 empfiehlt äusserst billig, solange Vorrat reicht
Albert Schurr, Geislingen a. St. (Württemberg), 914

Wagenfett
 in Packungen von 2 1/2 — 50 Kilo, sowie Lederfett, Maschinen- und Motoröl, Adhäsionsfett vorteilhaft abzugeben.
H. Dierolf, Seidelberg, Teterben 515 und 185 L.

Frachtfrei! Neue Dauerware!
 Schöne **Salzringe**
 Misch. u. Neg. 48 Pfd. Netz 33,20, 28 Pfd. Netz 22,50, Postf. 9,35.
C. Degener, Zwinemünde 185.

Dörrapparate für Obst und Gemüse. 9739
Pressen für Säfte, Obst- und Beerenweine.
PH. MAYFARTH & CO., Frankfurt a. M.

Crotalia u. Autocrotal
 sind die allein zuverlässigen
Ohrmarken
 zur Dauerkennzeichnung des Zuchtviehes.
 Aus einem Stück gearbeitet, daher unverwundlich!
 Muster, Prospekt und Gutachten Nr. XIII kostenfrei.
H. Hauptner, Berlin NW. 6, Königl. Hoflieferant, 970
 Filiale: München. Filiale: Hannover.

Strohgarbenbänder
 empfiehlt, solange Vorrat reicht, 9780
Erste Süddeutsche Strohseilfabrik Gerabronn (Württg.), Tel. 33.

SAATGUT
 anzeigen
zur Herbstsaat
 lesen im Badischen Landw. Wochenblatt
47 000 Landwirte.

XIX. Zuchtstiermarkt Bern-Ostermündigen (Schweiz) vom 30. August bis 1. September 1916.
 Der vom Verbande Schweiz. Fleckviehzucht-Gesellschaften organisierte, voraussichtlich mit über 1000 Stück besetzte Ausstellungenmarkt bietet auch dieses Jahr die vorzüglichste Gelegenheit zum Einkauf guter Zuchtstiere mit nachgewiesener Abstammung. Nähere Auskunft erteilt der Geschäftsführer
G. Lüthy in Muri bei Bern. 9773

Gämtliche Sorten Branntwein
 kost und erbietet Offerten mit Preis und Prozentangabe
Jak. Kleefeld, Schiltigheim i. Els.

Gute Arbeit in kurzer Zeit!
 selbst malen bei... arbeitslose Pferdeschere zu M 4.50, Fesselschere

 M 5.—. Pferdeschere aller Systeme werden geschliffen und repariert bei **Karl Hummel, Karlsruhe, Wörderstrasse 13.** 917

Garbenbinder,
 aus prima Spezialdrabt mit Holzgriffen liefert à M. 2.20 fr. 100 Stk. ab hier unter Nachnahme 9782
Metallwaren- und Drahtindustrie- und Maschinenfabrik, Hirtlingen a. N.
 „Vertreter gesucht.“

Biehbesitzer!
 Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostlose Auskunft von **Karl Köbele, Langenargen a. N. N. 12.** Versanddepot der **Hypothek Bank.** Eine Karte genügt. 9642

Viel Zucker spart man und Kriegsbrot
 wird billiger durch Dörren u. Selbstbacken in unsern selbstbenutzten **Handbacköfen „Goliath“.**
 Preisliste umsonst von der **Fabrik, Kunz & Costabel G. m. b. H., Lanterbach (Oberbesen).**

Für Kühe, die nicht trächtig werden wird
Kiefers Bleibe-Mixtur
 (Name gel. geschützt — Preis 1.50 M.) mit ausgezeichnetem Erfolg, schon seit mehr als 50 Jahren angewendet. Allein echt hergestellt u. zu haben in der **Sandelschen Apotheke Schwäbisch-Hall** und im **Hegau Apotheke Hisingen**

Fliegenfänger „Fangfix“
 zum Aufhängen, gute Sorte, 100 Stk. M. 6.50, 200 Stk. M. 12.50, franko Nachnahme. 9729
Paul Rupp, Freudenstadt 36 (Würtg.).

Empfehle meine von hervorragend. Landw. u. Genossenschaft. bestensprob. **Puhmühlen,**
 für Hand- u. Kraftbetrieb, mit doppelter u. einfacher Siebeinlage und Garantie für leichten Gang u. bester marktfähiger Sortierung zu bill. Preis. **J. M. Frey, Puhmühlensabrik, Gerstetten, früh. Heuchelstein, Würt.**

R.P.V.A. Rapid-Trocken-Apparate R.P.V.A.

Servorragend geeignet für Kartoffel-, Rübenschnitzel, Getreide, Heidekraut, Alee, Rübenblätter, Obst, Gemüse, Trauben- und Obsttreber usw. liefert bei geringstem Kraft- und Brennmaterialienverbrauch. — Einfache Bedienung.
 Maschinenfabrik Gg. Kiefer, Feuerbach-Stuttgart. g724

Kleine Anzeigen

finden im Bad. Landw. Wochenblatt sorgsamste Beachtung und werden zu einem Ausnahmepreis berechnet. Wenden Sie sich also im Bedarfsfalle stets an das in ganz Baden in über 48 000 Expl.

verbreitete Bad. Landw. Wochenblatt und überzeugen Sie sich von dem **sichern Erfolg.**

Junger, erfahr. Landwirt, 23 Jahre alt, sucht bis 1. 8. 16 Stelle als **Auffseher** auf größeres Hofgut. derselbe ist Kriegsinvalide. g757*
 Gesl. Ang. an Gustav Kattenbach, Schallstadt.

Gutsaufseher-Gesuch.
 Auf 1. August kann ein lediger, evgl., älterer Auffseher, welcher mitarbeitend ist, selbständig disponieren kann, mit allen landw. Maschinen vertraut ist und gerne Hand anlegt bei hohem Lohn eintreten. Kriegsinvalide, welche noch leistungsfähig sind, nicht ausgeschlossen. Vorstellung notwendig.
 Angebote an R. Elsäker, g758
 Gut Rudenberg b. Pforzheim.

Junger Mann von 16 1/2 Jahren sucht als **Bolontär** Stellung auf größerem Gut.
 Offerten unter **g777*** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger **Knecht** gesucht bei hohem Lohn.
 J. Metz, Kohlenhandl., g771*
 Raibach i. B.

Suche für meine **Aufnahme** 17j. Tochter auf Gut oder Hof zur Erlernung u. Nützlichke der Gutswirtschaft u. gegen Vergütung. Offerte unter **g779*** an die Expedition des Blattes.

Eine noch gut erhaltene **Wein- und Obst-Kelter** zu kaufen gesucht.
 Friedr. Ziefel, Mineralw.-Hof, g775*
 Wiesloch.

Einen jungen, **Eber** sucht zu sprungsfähigen kaufen.
 Offerte mit Preisangabe an Gottfr. Geiger, Mühlebes., Klustern, g769*
 Baden.

Rehn Ia. junge **Leghühner** und ein **Hahn** (rehsuhartig), große Rasse, zu kaufen gesucht.
 Offerte mit Preis erbittet **Friedrich Zuhoff,** g764*
 Mannheim I. 1. 3-4.

Gesundes **Zug-Sattelpferd** kräftiges mittleren Alters sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben, Größe u. Preis erbitten **Gebhard Grieshaber,** g784*
 Triberg, Baden.

Eine **Glode** mit Rücken oder 1 Stamm junge Leghühner mit Hahn zu kaufen gesucht, durch **G. Hauz,** g778*
 Durlach, Bismarckstr. 1.

Garbenbänder vorzögl. Ware mit kreierendem Holzverschluss, liefert billig g692
Alfred Gernsbacher,
 Bühl 27 (Baden).

Dickrüben-Seklinge
Hermann Löhmann,
 Eitlingen i. B., g792
 Holgarten, Fernruf Nr. 213.

Empfehle meine bewährten **Strohgarbenbänder** soweit Vorrat. g783
Schwarz. Strohsel-Industrie,
 Sulgau-Schramberg,
 Inh. Franz Heim.

Trocken-Darren für Heu, Gemüse, Heidekraut usw. sofort lieferbar.
Franz Méguin & Co. H.-G. g774
 Dillingen-Saar.

Prima Motorenöl reines rumänisches Öl versendet per Ztr M. 90.— incl. Kanne, Bahnnachnahme. g796
Ölfabrik - Miltenberg
 am Main.

Zu verkaufen 2 schöne, 7 Mo. **Zuchteber** bei alte **Seinrich Alee, Redaran** bei Mannheim. g792
Dörrofenmoden — gef. geföh. Das Dörren erfolgt ruh- u. staubfrei. Die regulierbar. Dörrofenmoden beanspruchen einen kleinen Flächenraum über dem Herd oder Ofen, sie können leicht auf denselben verstellt werden. Preis je nach Größe. Normale Größe 1,20 qm Oberfläche. Preis für normale Dörrofenmode 20 Mk.
G. Wader, Staufen i. Br.

Apfelmost glanzhell, bester Ersatz für die fehlenden billigen Tischweine in Leihgebüden, von 60 Ltr. an, den Ltr. zu 42 Pfg. Bei größerem Bezug Vorzugspreise und an Unbekannte unt. Nachnahme empfiehlt **Wilh. Zähringer, Heitersheim.**

Neue **Senwender** mit Dreimse solange Vorrat febr billig liefert g795
P. Habisreutinger, Tengen (Bad.).

Nördlinger Garbenbänder gefertigt, ca. 150—165 cm Länge mit längl. u. rund. Holzverschluss, hat noch abzugeben. Wiederverkäufer u. löw. Vereine Ausnahmepreise. g681
Franz Wehbecher, Stählingen.

I. Haupttreffer Mk. 10 000 fiel in meinen Hauptvertrieb aus der bad. Note Kreuz-Lotterie u. wird sofort ausbezahlt od. in Reichsanleihe, Staatspapiere, Preuß. Länd. Klassenlose, Bad. Kriegsgefangenenlose u. Bad. Pferde, Münchener Kunstbriefe u. a. getauscht.
Carl Götz, Karlsruhe,
 Hebelstraße 11/15 b. Rathaus.

Herbst- oder Stoppelrüben runde, weiße, rotköpfige, verbesserte per Pfund Mk. 2.50 empfiehlt **Julius Wagner, Samenhandlung, Heidelberg.** g783

Pyramiden-Sonigfliegenfänger der beste u. praktischste der Welt mit Aufhängevorrichtung an jedem Stück, feinste Garantie-Ware. 100 Fänger Mk. 5.— bei 200 Stk. an franko Nachn.
J. Währ, Wartensfeld Di. Bayern.

Räselab, Käseformen u. alle für Hauskäseerei g776 sowie Milchwirtschaft u. Molkeriebetrieb nötigen Artikel, Geräte, Gebrauchsgegenstände, Bedarfs- und Hilfsstoffe liefert preiswürdig in nur bester Qualität. **Emil Stiefel, Stuttgart, Hackstr. 5, Fernspr. 2519.**
 Man verlange „Anleitung zur Herstellung von Käse im Hanshalt“.

Bindegarne g627 offeriert preiswert **Joh. Dedelmann, Hamburg 23.**
Ländlicher Kreditverein Reichenbach e. G. m. u. H.
 Berichtigung der Mitgliederbewegung.
 Stand am 31. Dez. 1914 280
 Zugang im Jahre 1915 4
 Ausgeschlossen 4
 Stand am 31. Dez. 1915 280

Strohgarbenbänder aus nur Ia. Roggenstroh in jeder Länge empfiehlt billigst **Strohseilfabrik Bittenfeld, Württemberg.** g788

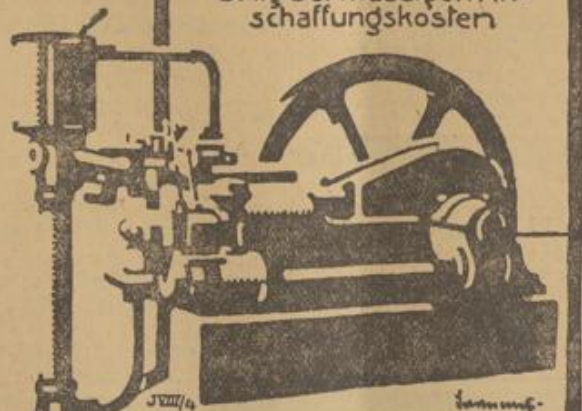
Lederöl la. Tranerfah für schweres Schuhwerk; beim Gehen eingeführt, soweit Vorrat reicht. **10 Liter-Kanne Mk. 12.50** ab Lager — Bahnhöf. Boreinsablung oder Nachnahme.
Jacob Nied, Überlingen am Bodensee. g789

DEUTZ

PATENT-NAPHTALIN-MOTOREN

Neuestes Modell

arbeiten unübertröffen
billig bei mässigen Anschaffungskosten



Gasmotoren-fabrik Deutz, Coln-Deutz
Zweigniederlassung, Karlsruhe

Für die Anwendung des

Düngekalkes

des unentbehrlichen Bodenverbessers und Pflanzen-nährstoffes ist der geeignete Zeitpunkt gekommen.

Ausführliche Auskunftserteilung, äußerste Preisstellung, rasche und sorgfältige Bedienung durch den

Verkaufsverein Süddeutscher Kalkwerke

g574

G. m. b. H.

Bruchsal

oder dessen
Zweigniederlassung

Mannheim

ORIGINAL-EXPRESS-DARRE

gesetzlich geschützte u. P. a. billigster und einfachster

ALLESTROCKNER

für landwirtschaftliche Produkte aller Art, wie Gemüse, Kartoffeln, Obst, Rüben und Rübenblätter m. Köpfen, Gras, Klee, Getreide, Samen, Küchenabfälle.

Für jede beliebige Wärmequelle.

Auftragseingang seit Anfang 1915: über 400 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 100 000 Zentner Rohmaterial in 24 Stunden, darunter die größte Anlage der Welt für Gemüsetrocknung mit einer Tagesleistung von 5000 Zentner.

Kürzeste Lieferzeit.

Beste Referenzen

Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen a. Rh.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

LANDWIRTE! Wichtig, betr. Ernte 1916.

Mit der neu erfundenen

Herzog'schen Bindepresse D.R.G.M.

können Frauen, erwachsene Kinder und alte Leute ohne Mühe Garben binden. Diese Feldpresse ersetzt einen männlichen Arbeiter.

Tannenen Feldapparat, 3 kg schwer,	10 Mk.	} franko Nachnahme.
Buohenen " 4 1/2 kg "	12 Mk.	
" Maschinenapparat	20 Mk.	

Orts- oder Bezirksvertreter gegen hohe Verkaufsprovision gesucht.

Lizenz und Vertrieb für das Großh. Baden: g791

R. Lindenmann, Haagen (Baden).

Möbel

Schränke, Spiegelschränke, Bettstatten, Vertikos, Matratzen, Divans rote Federbetten la. Barchent u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie.

Heinr. Karrer

Möbelhandlung.

Karlsruhe-Mühlburg, Philippstr. 19.

Gras- und Getr.-Mäher, Heuwender etc.

neu u. gebraucht, billig, bei
H. Schmidt, Heddesheim. g645

Sommer- Pferdedecken

für große Pferde passend, per Stück

Nr. 4.50, 5.—, 6.—, 6.50,
7.—, 7.50, 8.—, 8.50, 9.—

Versand gegen Nachnahme. g696

**Arthur Baer,
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 133 B.**

Ruf's

Heidelbeeren

mit Zutat

wieder lieferbar g766

Robert Ruf, Ettlingen.Bevor Sie einen Separator an-
schaffen, verlangen Sie Preisliste
über die bewährten

Patent-Held- u. Monarch- Separatoren

mit selbstbalancierender
Scharfentrahnungstrommel.Die Maschinen werden bei künstlicher Lieferung zu
billigem Preis und gegen Ratenzahlungen geliefert.

Mehrjährige Garantie.

Agenten werden jederzeit gegen Vergütung für jeden Platz gesucht,
auch wird Reisenerstützung geboten.**J. Konrad Held, Stuttgart, Deutsches Haus.**

Landwirte

verlangt kostenlose Aufklärung über
Formaldehyd „Marke Hiag“
die beste Saatbeize!

von der Herstellerin g790

Holzverkohlungs-Industrie A.-G., Konstanz (Bad.).Von der Badischen Landwirtschaftskammer und der
Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden an der Großh.
Landw. Versuchsanstalt Augustenborg empfohlen.Bestellungen vermittelt die Landwirtschaftskammer, die
Zentralstelle für Pflanzenschutzmittel, Karlsruhe, u. a.

Benzol

Motorenoel

haben abzugeben

Endlich & Lels, Mannheim L. 211.

Schädlingstod

(Pfeiffers Antilaulsol)

beseitigt radikal u. dauernd

Räude, Mauke

an Pferden, Rindvieh, Hunden,

Kalkbeine

und Läuse an Hühnern usw.

Blutlaus, Meltau,

alle Schädlinge an Pflanzen und

Tieren. Zahlr. Anerkennungen.

Paul Sohnholz,

Chem. Fabrik,

Hamburg I 27, Spitalerstr. 12.

Ruzmühlen

in bekannt unübertroffener Ausfübrg.
liefert billigst C. Grauff, Ruzmühl-
fabrik, Bretten. g751

Prima

Garbenbänder

offerieren billigst g709

Geegmüller & Co., G. m. b. H.,

Strasbourg i. Elz.

Vicia-Gemeuge Str. M. 30

Wintergerste Str. M. 25

Riesendoppelrüben, Muster

Saatgut Moys bei Gärlich. Feil.

Salit das Einreibemittel

g032

**Rheumatische Schmerzen,
Hexenschuß, Reißen.**
in Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: I. V. C. Lichtenauer. Druck der G. Traun'schen Hofbuchdruckerei; beide in Karlsruhe.